

so stabil, daß sie auf Anzeigen anderer Parteien nicht angewiesen war. Adolf Geck machte in seiner Wochenzeitung DAO aus seiner Parteipräferenz nie einen Hehl. Er wußte mit politisch Andersdenkenden hart ins Gericht zu gehen, wobei seine spitze Feder vor allem gegen NSDAP und KPD gerichtet war.

Bis zur Reichstagswahl 1930 blieb das OT seiner liberalen Tradition treu. Es unterstützte massiv die Einheitsliste der beiden liberalen Parteien und stellte in einer dreiteiligen Fortsetzung die neu formierte Staatspartei und deren Ziele vor.<sup>35</sup> Die anderen Parteien kamen bei der Berichterstattung dennoch nicht zu kurz, nur die NSDAP fühlte sich benachteiligt.<sup>36</sup>

### 3. Die Wahl und ihre Folgen

Der 14. 9. 1930 brachte eine um 18 % höhere Wahlbeteiligung im Vergleich zur letzten Reichstagswahl (1928: 65,7 %, 1930: 83,7 %), hervorgerufen durch die maßlose Agitation und die immer mehr um sich greifende wirtschaftliche Unsicherheit.

Die Nationalsozialisten krönten ihren Wahlkampf mit einem Bombenerfolg. Sie gewannen 2000 Stimmen hinzu und wurden zweitstärkste Partei.<sup>37</sup> Auch die nach rechts tendierende Wirtschaftspartei gehörte zu den Gewinnern, während sich bei der DNVP Zerfallserscheinungen konkretisierten. Absolut wurde sie fast halbiert. Von den linken Parteien zog nur die KPD Vorteile aus der Krisensituation. Mehr als doppelt so viele Wähler (im Vergleich zu 1928) setzten jetzt ihre Erwartungen auf die Partei Thälmanns.

Der politische Katholizismus bestand seine Feuerprobe und blieb der stabilste Faktor in dem abrupt einsetzenden politischen Umstrukturierungsprozeß. Absolut gewann die Partei sogar hinzu. Gut gehalten hat sich auch die Sozialdemokratie, die mit geringen Verlusten dennoch von den Nationalsozialisten auf den dritten Rang verwiesen wurde; zudem lag sie nur noch knapp vor den Kommunisten.

Die eindeutigen Verlierer waren die Liberalen. Selbst die Einheitsliste konnte die Talfahrt nicht stoppen. Absolut verlor sie im Vergleich mit den anderen Parteien die meisten Stimmen.

Über Wählerwanderungen lassen sich nur Vermutungen anstellen. Für den Machtzuwachs der Radikalen, die jetzt mehr als ein Drittel der Wähler hinter sich hatten (34,3 %), wußte man keine plausible Erklärung.<sup>38</sup>

35 OT, 8., 10., 11. 9. 30

36 Rombach beschwerte sich am 4. 9. 30 in einem Leserbrief an das OT: „Die der NSDAP nahestehenden Leser würden es bedauern, daß sich das OT so für die Staatspartei stark macht.“

37 Die Wahlergebnisse von 1928-1933 sind in absoluten Zahlen, Prozentangaben und einem Diagramm auf S. 246/247 zusammengefaßt.

38 Lapidar meinte das OT am 15. 9. 1930: „Es entspricht der Zeit, daß die beiden radikalen Parteien sehr stark zugenommen haben . . . Der Radikalismus hat über die Vernunft gesiegt.“